

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1876

302 (30.12.1876)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-838095](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-838095)

Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.

Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Postzuschlag pränumerando.

und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße
der Noon- und Kaiserstraße.

Redaction, Druck und Verlag von F. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Str. Joh. Tiarks, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Copius-Zeile oder deren Raum mit 10 P. g. berechnet.

№ 302.

Sonnabend, den 30. December.

1876.

Berlin, 28. Decbr. Demnächst werden Sitzungen des preussischen Staatsministeriums stattfinden, um die Arbeiten für den Landtag zum Abschluß zu bringen. Der Staatshaushalts-Stat wird dem Abgeordnetenhaus sofort nach seiner Konstituierung zugehen. Noch immer giebt man sich der Erwartung hin, daß dies der nahezu ausschließliche Stoff sein wird, der den Landtag in seiner ersten Session beschäftigen soll, allein man zweifelt doch schon, daß es möglich sein sollte, diese Arbeit bis zum 20. oder 22. Februar, dem Termine des Wiederbeginnes des Reichstages, zu beenden. Man hört von der Vorlegung der Wege-Drdnung, welche schon in der letzten Session als unaufschiebbar bezeichnet worden ist. Der Umstand, daß der Entwurf schon in zwei Sessionen die Kommission des Abgeordnetenhauses beschäftigt hat, kommt wenig in Betracht, da man einer neu gewählten Versammlung gegenübersteht; diese Materie allein ist geeignet, Wochen hindurch theils in der Kommission, theils im Plenum das Haus zu beschäftigen. Ferner soll endlich die Novelle zum Jagdgesetz beraten werden, wahrscheinlich auch die längst geplante Kodifizierung des Wasserrechts zur Ausführung gelangen. Hier-nach dürfte im nächsten Jahre eine Vertagung des Landtages bis zum Schluß des Reichstages eintreten und die Parlaments-Campagne bis zum Frühjahr sich ausdehnen. Die Reichstagsarbeiten werden einen vorzugsweise finanziellen Inhalt haben: das Budget und Zoll- und Steuerfragen stehen im Vordergrund. Der Reichskanzler legt ein großes Gewicht auf die systematische Durchführung des Gedankens, der dem Retorikenzollgesetz zu Grunde gelegen hat.

— Vom 1. Febr. künftigen Jahres kommen zwischen Deutschland und der Schweiz durch die Post Gepäckstücke bis zehn Pfund gegen eine Gebühr von einem Franken befördert werden. Weitere Verhandlungen bezwecken eine gleiche Paketbeförderung mit Belgien, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen zu erreichen.

Petersburg, 27. Decbr. Nach einer Meldung der „Internationalen Telegraphen-Agentur“ aus Pera vom heutigen Tage

hat Midhat Pascha sich gestern bei dem russischen Botschafter, General Ignatieff, in Gegenwart sämtlicher Mitglieder der Konferenz in entschiedener Weise dahin ausgesprochen, daß die türkische Regierung entschlossen sei, in keinem Punkte nachzugeben. —

London, 28. Decbr. Nach einer anscheinend officiösen Mittheilung der „Morning Post“ hätte die britische Regierung, wie auch ihre Entscheidung in der Orientfrage ausfallen möge, zu keiner Zeit beabsichtigt, die Besika-Flotte Englands zurück zu berufen oder die diplomatischen Beziehungen mit der Pforte abzubrechen. Allerdings begeben sich die britische Flotte demnächst nach Salonichi oder dem Piräus, aber lediglich, weil die Besika-Bai ein gefährlicher Anfergrund in Winterszeit sei.

§ Jever, 28. Decbr. Die Künstlergesellschaft Montenegro hat während der Weihnachtstage sehr schlechte Geschäfte gemacht. Auch die Jeverischen Geschäftsleute, Kaufleute u. s. w. klagen heidnämäßig über kläglichen Verdienst. Selbst die veranstalteten Vergnügungen, Bälle zc. fanden nur eine sehr mäßige Betheiligung.

§ — Von einer am 24. d. M. hier abgehaltenen Volksversammlung, welche freilich nicht sehr besucht war, wurde fast einstimmig der Beschluß gefaßt, für die auf den 10. I. M. anstehende Reichstagswahl den Maurer Trillhose als Candidaten für den 2. Old. Wahlkreis aufzustellen und für dessen Wahl alle Mittel und Hebel in Bewegung zu setzen. Von den National-liberalen wird die Wiederwahl des früheren Abgeordneten Becker empfohlen, während die Fortschrittspartei unseren Landtagspräsidenten Ahlhorn gewählt wissen will. Daß unter solchen Umständen eine Zerplitterung der Stimmen unausbleiblich ist, liegt auf der Hand und ist nur noch im Interesse der Sache zu hoffen, daß die beiden zuletzt genannten Parteien sich über einen Candidaten einigen.

Leer, 27. Decbr. Es geht hier das Gerücht, daß in letzter Nacht in dem benachbarten Nüttermoor drei Knaben durch Kohlen-

Bon voyage.

Die Geschichte einer Brautfahrt.

Novelle von Ernst von Waldow.

(Fortsetzung.)

Doch schrieb sie ihrer Freundin, daß sie dieses Jahr nur zwei Wochen in Kissingen zubringen werde und sodann nach Wiesbaden zu gehen gedenke, hinzufügend, daß in Folge dessen Anton sich ja recht pünktlich in Kissingen einfinden möge.

Ganz so widerwillig wie Lucie sah nun unser Anton der romantischen Begegnung zwar nicht entgegen, denn seine Phantasie malte sich nach den Schilderungen der Mutter ein gar liebliches Bild Luciens, zu welchem ihm eine, von der Kabinetsträtin an seine Mutter heimlich gesandte, sehr schöne Photographie des jungen Mädchens eine positive Unterlage geboten hatte. Allerdings jagte diese offizielle Brautschau seinem Gefühle nicht zu, doch die Mutter und seine Freunde hatten ihn so oft einen Idealisten und Träumer gescholten, daß er nun beschloß, die Welt zu nehmen, wie sie ist — und sich schließlich gefügt hatte, mit dem Vorbehalte natürlich, daß, wenn ihm Lucie nicht gefallen sollte, er durch das Versprechen seiner Mutter in keinem Fall gebunden sei.

Die kluge Frau hatte darüber nur gelächelt und frohen Muthes die letzten Stiche an der rothen Schattirung des „bon voyage“ vollendet.

Alle diese Gedanken und Erwägungen drängten sich unserm Anton an seinem dritten Reisetage fort und fort auf; außerdem hatte ihm noch das kleine Abenteuer mit der Dame in Blau zu denken gegeben — und so kam es, daß er seine Reisegesellschaft beinahe gar nicht beachtete und fast ebenso gleichgiltig und blasirt in seiner Ecke saß, als die übrigen männlichen Insassen des Coupés.

Diese reservirte Haltung, welche ihm sicher ein lobendes Wort von dem Mentor seines ersten Reisetages, dem Ober-Regierungsrath Hart, eingetragen hätte, schien aber der einzigen weiblichen Reisenden, einer schönen blaffen Dame in elegantem Traueranzuge, welcher Anton gegenüber saß, wenig zu behagen, denn nachdem sie ihn einigemal scharf gemustert hatte, sprach sie in einem kurzen und etwas befehlshaberischen Tone:

„Wollen Sie nicht das Fenster öffnen, mein Herr? Mich belästigt der Rauch.“

Anton gehorchte augenblicklich und warf darauf eben so schnell seine erst entzündete Cigarre zu dem geöffneten Fenster hinaus, während die anderen Herren ruhig fortrauchten und sich dabei halblaut unterhielten.

Die Fremde schien durch das Opfer der Cigarre günstiger gestimmt; denn sie würdigte Anton einer Unterhaltung und sprach dabei so geistvoll und anregend über das Leben und Treiben der großen Städte, schilderte so fesselnd Petersburg, Wien, Paris — noch dazu von der Vogelperspektive einer aristokratischen Höhe — welche Anton unwillkürlich imponirte, daß er sich dem Zauber dieser Unterhaltung um so rücksichtsloser hingab, als ihm solch blendende Erscheinung in den beschränkten Kreisen seiner Damenbekanntschaften noch nicht vorgekommen war.

dunst erstickt seien. Die Kinder haben auf einer ofenlosen Stube geschlafen, die durch glühende Torfsohlen einiger Maßen hat erwärmt werden sollen.

Civilstand der Stadt Wilhelmshaven

vom 22. bis 28. December 1876.

A. Geboren:

Ein Sohn: dem Werftarbeiter Robert Hensel; dem Arbeiter Johann August Schulz; dem Schneidermeister Siegfried Schwengel. — Eine Tochter: dem Marine-Zeichner August Carl Britting; dem Schankwirth Johann Bernhard Behrens; dem Tischler Ernst August Salje; dem Hautboist Max Lange; dem Tischler Carl Friedrich August Brüggemann. — Außerdem wurde eine uneheliche Geburt angemeldet.

B. Eheschließungen:

Der Arbeiter Adolph Hinzten Kaiser aus Landeswarfen, Amt Sever, in Oldenburg mit der Anna Johanna Gesine Janssen von hier.

C. Sterbefälle:

Die Ehefrau des Bäcker Johann Eilers Janssen, 47 Jahre 10 Monate 20 Tage alt. — Der Heizer Wilhelm August Gottfried Stein, 24 Jahre 1 Monat 26 Tage alt. — Der Tischlergeselle Ernst Friedrich Hirschbein, 41 Jahre 9 Monate 14 Tage alt.

Bermischtes.

— (Schwindel en gros.) Donna Baldomera de Larra geführt das Verdienst, die Dachauer Banken nach Madrid verpflanzt zu haben. Die „Freundin der Armen“ wußte durch ihre hohe Zinszahlungen (nicht weniger als 30 % monatlich) den Gimpeln von Madrid und Umgebung die Kleinigkeiten von 19,000,000 Realen abzunehmen. Von dieser Summe hat sie den glücklicheren Betrogenen 5,000,000 zurückgezahlt und sich hierauf mit 14,000,000 Realen = 2,800,000 M. aus dem Staube gemacht. Wenn man bedenkt, wie schlecht im Allgemeinen die Zeiten sind, und wie schnell das bei der Dame gegangen ist, wird man zugeben, daß sie ein ganz gutes Geschäft gemacht hat. Glücklicher als die Spigeder ist sie nicht ertappt worden und wird, da sie es nun nicht mehr nöthig hat, sich wohl kaum noch mit Schwindeleien abgeben. — Die Leser dürfen aber nicht über die Bornirtheit der Spanier lachen, daß sie ihre Millionen Realen, die sie wahrlich nicht überflüssig haben, so leicht hergeben. Wir dürfen über Madrid nicht lachen, weil wir an die edlen Bayern denken müssen, die ja ganz ebenso dumm der Spigeder ihre Gulden um Kreuzer hergegeben haben, und weil augenblicklich ein

Jetzt schämte er sich, wenn er daran dachte, wie vertrauensfelig er die Manieren der Dame in Blau für „aristokratische Allüren“ genommen hatte. Doch wem wäre es nicht passiert, einmal pierres de strasse für Brillanten gehalten zu haben — und um so mehr freute er sich jetzt seiner neuen Bekanntschaft. Zwar konnte er sich trotz aller Bewunderung der wohlgewandten Sicherheit der Dame eines leisen Mißfallens nicht erwehren; denn die Art und Weise ihres Auftretens hatte entschieden etwas Herrisches, Befehlendes. — Jedenfalls war sie eine „Löwin“ der Salons, vielleicht gar eine Repräsentantin jener „esprits forts“, welche früher besonders in Berlin eine so große Rolle gespielt.

Doch als sie den Eindruck bemerken mochte, den ihre etwas strenge Art sich zu geben und die Bewunderung herauszufordern, auf den eingeschüchterten jungen Mann übte, zog sie lächelnd gelindere Saiten auf und bezauberte jetzt Anton ebenso durch ihre Liebenswürdigkeit und Grazie, als vorher durch die Entfaltung ihres Geistes und die Schaustellung reicher Kenntnisse. Dabei hob die Erregung des Gesprächs noch die seltene Schönheit ihrer Augen und hauchte einen Rosenschimmer auf die blassen Wangen.

Anton hätte fast einen lauten Ausruf des Bedauerns ausgestoßen, als der Train in den Bahnhof von Meiningen einfuhr — und nur die lächelnd gegebene Versicherung der schönen Fremden: „Wir sehen uns wieder, mein Herr!“ tröstete den jungen Mann, als er in der engen Postkutsche dem Ziele seiner Reise zurastelte, über den schnellen Abschied und den Umstand: daß er weder den Namen noch nähere Verhältnisse der interessanten Dame in Erfahrung gebracht.

Er hätte sich die Selbstvorwürfe, mit denen er nicht kargte, ersparen können; denn er trug kaum Schuld daran, indem die schöne Dame mit seltener Gewandtheit und bewunderungswürdigem Takte jede nur annähernd ihre persönlichen Verhältnisse berührende Frage abgewiesen hatte, schon ehe solche ganz ausgesprochen worden war.

So ablehnend sie aber in dieser Beziehung, was sie selbst betraf, gewesen, so offen hatte sie nach dem Leben und den Familienbeziehungen des jungen Reisegefährten gejorscht und da Anton die Warnung des Oberregierungs-Rathes, die er noch sehr gut im Gedächtniß hatte, unmöglich auf diese vornehme Frau, welche ihm die Ehre erwies, sich für ihn zu interessiren, ausdehnen

womöglich noch toller Schwindel in dem Städtchen Schneidemühl vor sich geht. Dort haben vor etwa einem Jahre zwei Berliner ein Geschäft gegründet und angekündigt, daß sie sämtliche Beträge für bei ihnen gekaufte Waare an die Käufer zurückzahlen, daß man daher bei ihnen umsonst kauft. In der That zahlten die Kaufleute sogar beträchtliche Beträge zurück, und dadurch angelockt strömte Alles zu diesen Kaufleuten, die seit September für etwa 150,000 M. Waare umgesetzt haben. Die Rückzahlungen belaufen sich bisher auf etwa 14,000 M. Die Polizei kann nicht einschreiten, wohl aber hat sie das Publicum darauf aufmerksam gemacht, daß nach der Fassung der Anweisungen ein klagbares Recht Niemanden zur Seite stehe. Nun ist die Idee die für Einkäufe gezahlten Beträge zurückzahlen an sich keine betrügerische. In England existirt seit einiger Zeit eine über das ganze Land verzweigte Gesellschaft, die in der That den Käufern Alles zurückzahlt. Es muß aber eben eine großartige Summe sein, die wirklich im Stande ist die Zinsen und Zinseszinsen großer Summen praktisch zu verwerten. Die an sich praktische Idee ist von zwei Kaufleuten an einem unbedeutenden Orte unausführbar, und die Käufer in Schneidemühl werden es bald bedauern, auf die warnende Stimme des Landrathsamts nicht gehört zu haben.

— In München ist ein Bierstrike ausgebrochen. Ueber 2000 Arbeiter haben erklärt, kein Bier trinken zu wollen, bis die Brauer mit den Preisen herabgegangen sind. Könnte sich nicht ein Petroleum-Strike arrangiren lassen? Ein solcher würde nun so eher Früchte tragen, als die gegenwärtigen hohen Preise nur künstlich so emporgeschraubt sind. Uebrigens wird sich der Strike bald von Selbst arrangiren, da man es vortheilhafter finden wird, Del zu brennen. — Wer noch Dellampen hat, sollte sie je eher je lieber hervorholen.

Literarisches.

Ein stets bereiter Auskunftgeber über alle Verhältnisse des deutschen Reichs ist der statistische Theil des **Dabeinkalenders** für 1877. Für den eminent billigen Preis von 1½ Mark bietet dieser reichhaltige Kalender in solidem fertigen Einbände außerdem ein reiches Unterhaltungsbuch, alles unentbehrliche Kalendermaterial und eine interessante Weltanschauung, alles mit zahlreichen Bildern.

Auflösung des Räthfels in Nr. 301.

Atlas.

konnte, so hatte er alle Fragen offen beantwortet und nur verschwiegen, daß seine Reise den Zweck einer Brautschau habe.

Desto eifriger beschäftigte ihn dieser Gedanke, je näher er selbst dem berühmten Kurorte kam, und da er sich das Bild Luciens nach der erhaltenen Photographie nicht wohl blauäugig und blondgelockt vorstellen konnte, so trat unwillkürlich auch hierbei das interessante, scharf und edel geschnittene Gesicht der trauernden Fremden vor sein Auge, und mit bangem Seufzer fragte er sich: „Wird Lucie ihr gleichen?“

Ziemlich abgespannt durch die anstrengende Postfahrt langte er gegen Abend in Rissingen an und beschloß, jetzt allen romantischen Träumereien den Lauspaß zu geben und sich zuerst in den Besitz eines behaglichen Quartiers zu setzen. Zu diesem Zwecke ließ er sein Gepäck auf der Post, schlenderte langsam durch das Städtchen und fand nach einigem vergeblichen Suchen in der Theresienstraße eine anscheinend allen Anforderungen entsprechende Wohnung, welche er sofort miethete und sich häuslich darin niederließ.

Dabei bewunderte er selbst seine zunehmende Reisegewandtheit und abnehmende Menschenfreundlichkeit; denn er hatte sich erst vorsichtig nach den Bewohnern des Hauses erkundigt, vornehmlich aber, ob ein langer hagerer Herr, welcher taub sei und sehr laut spreche, etwa vor ihm gemiethet habe?

Anton war nämlich dicht vor dem Hause dem tauben Reisegefährten und Räuber seiner beiden, noch nicht wieder ergänzten Rockknöpfe begegnet am Arme der einen bleichsüchtigen Tochter — und er hatte sich ohne zu grüßen und so schnell an den Beiden vorbeigedrückt, daß er nicht umhin gekonnt, bei diesem Manöver ziemlich unsanft mit dem Volant eines gestickten Mullkleides in Berührung zu kommen, welches von einer jungen Dame mit sehr „bösen Augen“ vor ihm her getragen wurde.

Er konnte diese Bemerkung wenigstens machen, da die schöne Besitzerin des zerrissenen Volants sich sofort schnell umdrehte und den Frevler mit einem völlig niederschmetternden Blicke bestrafte, während ihre Begleiterin, eine ältere Dame, eine Bemerkung machte, die Anton, zum Glück für sein Selbstgefühl, nicht hörte.

(Fortsetzung folgt.)

Für die unterzeichnete Werft, die hiesige Marine-Station-Intendantur und die Local-Verwaltungen hieselbst, sollen die für das Jahr 1877-1878 noch erforderlichen Schreib- und Zeichen-Materialien im Wege der öffentlichen Submission beschafft werden. Lieferungs-offerten sind versiegelt, mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Schreib- u. Zeichenmaterialien“ bis zu dem am

**10. Januar k. J.,
Nachmitt. 3 Uhr,**

im Bureau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine einzureichen.

Die Lieferungs-Bedingungen, welche auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien von Mark 1,00 abschriftlich mitgetheilt werden, liegen nebst den näheren Bedarfs-Angaben in der Registratur der Werft zur Einsicht aus.

Wilhelmshaven, 13. Dec. 1876.
Kaiserliche Werft.

Bekanntmachung.

Die zur Herstellung zweier Pfahlroste für ein an der Wall- und Marktstraße zu Wilhelmshaven zu erbauendes Amt und Amtsgericht erforderlichen Materialien (1014 Pfähle a 8,5 M. und 160 Cubimeter geschn. Holz) sowie die erforderlichen Erd-, Ramm- und Zimmerarbeiten sollen im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden, wozu Termin auf

**Dienstag,
den 9. Januar 1877,
Mittags 12 Uhr,**

im Bureau des Unterzeichneten angesetzt ist. Die Unternehmer haben ihre Offerten portofrei und versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferungen resp. Rammarbeiten betr. das Amt und Amtsgericht zu Wilhelmshaven“

einzureichen.

Die Submissions-Bedingungen, sowie Kostenanschlag und Zeichnungen können bis zum Terminstage täglich von 11 bis 12 Uhr in dem Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden.

Wittmund, den 16. Dec. 1876.

Der Bau-Inspector
Laak.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des in der Zeit vom 1. Januar 1877 bis 1. April 1878 beim unterzeichneten Depot auftretenden Bedarfs an Erbsen, minder gute zum Füllen von Geschossen, Benzin und gelbem Wachs soll im Wege der öffentlichen Submission sicher gestellt werden, und sind versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten unter Beifügung von Proben am

**30. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,**

einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen sind beim Depot einzusehen.

Wilhelmshaven, 20. Decbr. 1876.

Marine-Artillerie-Depot.

Bezirks-Compagnie Wilhelmshaven.

Am 6. Januar 1877, Vormitt. 11 Uhr, findet in Wilhelmshaven beim alten Wachtgebäude eine Schiffer-Controlversammlung

statt, und werden sämtliche Mannschaften der Matrosen- und Werftdivisionen, welche ihrem Gewerbe nach Schiffer sind und im preussischen Jadegebiet wohnen, zum pünktlichen Erscheinen hierdurch aufgefordert.

Persönliche Ordres werden nicht ertheilt.

Wilhelmshaven, 15. Dec. 1876.

J. A.

Leieber,
Bezirksfeldwebel.

Der

Gottesdienst

in der Elisabethkirche findet
**Sonntag, am 31. d. M., nicht
des Morgens 10 Uhr, son-
dern des Abends präcise
5 Uhr statt. Es wird um
Pünktlichkeit beim Eintritt
in die Kirche gebeten.**

Langheld.

Bermischte Anzeigen. Anfrage.

Ist es sanitäts-polizeilich erlaubt, aus einem Graben Eis zu holen, in welchem sich vorigen Sommer Mädchen ertrunken haben?

Wilhelmshavener Wandkalender

auf das Jahr 1877
mit Angabe des Hochwassers
(Vor- und Nachmittags)
Preis pro Stück 25 Pf.,
sind zu haben bei

F. A. Schumacher.

Gratulations- & Witz- Karten

empfehlen in großer Auswahl
Neuheppens.

C. F. Cordes.

Zu vermieten.

Ein Wohn- und Schlafzimmer
zu vermieten auf 1. Januar.
Elsaß. Borsenstr. 36.

Russische Cigaretten

empfehlen

Robert Wolf.
101. Roon-Strasse 101.

Empfang von der letzten holländischen
Caffee-Auction reinschmeckenden Java-
Caffee, welchen a Pfd. 120, 130 und
140 Pf. als sehr preiswerth em-
pfehlen kann.

Wilhelmshaven und Belfort.

C. J. Arnoldt.

Zu vermieten.

Ein möblirtes Zimmer mit Schlaf-
stube ist vom 1. Januar ab zu vermieten
Augustenstraße 8.

Zur Reichstagswahl Einwohner Wilhelmshaven.

Wer, bei der am 10. Januar k. J. stattfindenden Wahl eines Abgeordneten unferes Bezirks für den Reichstag, im Sinne der national-liberalen Partei zu wählen gedenkt, dem wird empfohlen unsern bisherigen Reichstagsabgeordneten

**Hrn. Gutsbesitzer Dr. Petersen
zu Verum,**

welcher sich zur Wiederannahme eines Mandats für die nächste Reichstags-Diät bereit erklärt hat, wieder zu wählen.

Da Herr Dr. Petersen während der nun verfloffenen Diät in allen Fragen, welche das Wesen oder die Fortentwicklung des Reichs berühren, im Sinne der national-liberalen Partei gestimmt hat, so ist diese seine Erklärung, von allen, bei Gelegenheit der Wahl eines Abgeordneten zum preussischen Landtage in Aurich versammelten, der national-liberalen Partei angehörigen Wahlmännern, mit lebhafter Befriedigung aufgenommen, und wurde von diesem beschlossen unsern bisherigen Reichstagsabgeordneten

**Hrn. Gutsbesitzer Dr. Petersen
zu Verum**

als Candidaten für die nächste Reichstags-Diät wieder aufzustellen.

Die Vertrauensmänner für die Wahl eines Reichstagsabgeordneten.

Schwanhauser. Schiff.

Abhanden gekommen.

Ein zweirädriger Handwagen von dem Neubau an der Mantuffelstraße. Dem Wiederbringer eine Belohnung.

F. Wehmeyer.

Belohnung.

Demjenigen, welcher die am 24. d. Mts. verloren gegangene Kleider-Taille mir bis zum 1. f. Mts. zurückbringt, zahle ich den Betrag des Werthes als Belohnung.

Aktuar Neessen.

Neuheppens.

Das von der Ehefrau des Wirths Herrn. Heinr. Harms zu Moorhausen erst kürzlich neuerbaute geräumige Wohnhaus mit Scheune „Hermannslust“ genannt und ca. 6 Matten im guten Culturzustande befindlichen Landes, unmittelbar am Moorhauser Fahrwege gelegen, soll am

7. Januar 1877,

Nachmittags 4 Uhr,

an Ort und Stelle unter der Hand verkauft werden. Kaufliebhaber ladet ein
Feuer. W. Golthoff,
Rechnungssteller.

Hämorrhoidal- und Unterleibsleidende Patienten, welche lange vergebens kurirt haben, fanden noch

Hilfe gegen ihre qualvollen Leiden durch W. Bernhardt, jetzt in Berlin SW. Derselbe versendet seine „Nachrichten über eine tausendfach bewährte Hämorrhoidal-kur“ gegen Einsendung von 70 Pfg. Briefmarken an alle Leidenden.

Möge Niemand versäumen, dieses trostreiche Heftchen zu lesen und sich hilfesuchend an den Verfasser zu wenden.

Den Rest

meiner sämtlichen Winter-Waaren verkaufe, um damit zu räumen, unter

Einkaufspreisen.

Zum Verkauf kommen:

Elegante Winter-Weberzieher, Jaquets, Pyjacks, Pariser Toppen, complete Buckskin- und schwarze Tuch-Anzüge, Hosen and Westen, Schlafrocke und Gummi-Regenröcke, sowie

Knaben-Anzüge und Paletots.

Neu-Heppens,
Bismarck-Strasse 13.
im Hause der H. H. Hinrichs u. Beckhaus.

M. PHILIPSON,
aus Berlin.

Neujahrskarten

bei

H. Grund.

Zinsfuß für Einlagen

(im Betrage von mindestens 75 Mark)

mit 6monatlicher Kündigung 4 $\frac{0}{100}$
" 3 " " 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{0}{100}$
" kürzer " " 3 $\frac{0}{100}$

Oldenburg. Spar- und Leih-Bank,
Filiale Wilhelmshaven.

Feinen Punsch-Extract, Arrac, Cognac, Rum

in unverfälschter Waare, sowie meine sonstigen

SPIRITUOSEN

empfehle billigt.

H. J. Tiarks,

Weingroßhandlung.

Bestellungen

auf das nächste Quartal des „Wilhelmshav. Tageblattes“

(auswärts bei den Postämtern, in Wilhelmshaven in der Expedition [Mittelstraße 12]) bitten wir vor Ablauf des Monats December aufzugeben.

Bei den hiesigen Abonnenten, wenn dieselben nicht abbestellten, geht die Zusendung stillschweigend weiter. — In Belfort nehmen auch die H. H. C. J. Arnoldt und Kaufmann Schmidt Bestellungen entgegen und wird dort das Tageblatt für 2 Mk. 25 Pf. frei ins Haus geliefert.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die erfolgreichste Verbreitung. Preis pro Zeile nur 10 Pf.

Die Expedition des „Wilhelmshav. Tageblattes“.



Krieger-Kampf-
Genossen-Verein
Wilhelmshaven.

Vereins-Versammlung

den 3. Januar 1877, Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr,
im Vereins-Local.

Tages-Ordnung:

1. Rechnungs-Abgabe pro 1876.
2. Wahl eines neuen Vorstandes.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Erhebung der Beiträge.

Wilhelmshaven, 29. Decbr. 1876.

Der Vorstand.

Verein

„Concordia“

Sonnabend, den 30. d. Mts., Abends
8 Uhr **Zusammenkunft** im Vereins-
locale. Das Erscheinen aller Mitglieder
ist erwünscht.

Zum Neuen Hause.

Heute und folgende Tage:

Concert- und Gesang-
Vorträge.

W. Sievelt.

Ammerl. Speck und
do. Mettwurst

empfiehlt

Theod. Harms.

Gesucht.

Auf sofort ein Dienstmädchen.
Kopperhorn. S. Dierks.

Gesucht.

Zum 1. Januar ein tüchtiges, gewandtes
Dienstmädchen. Näheres bei
C. Wetschky.

Arrac de Goa,
Jamaica-Rum,
Punsch-Extract,

sowie sonstige Liqueure und Spirituosen halte bei billigster Preisstellung bestens empfohlen.

Theod. Harms.

Geburts-Anzeige.

Die heute Mittag erfolgte Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen zeige ich theilnehmenden Bekannten — statt jeder besonderen Meldung — hierdurch an.

Wilhelmshaven, 29. Decbr. 1876.

Dr. Schmidt.

Todes-Anzeige.
Statt Ansage.

Heute starb unsere liebe Tochter Clara an der Halskrankheit im zarten Alter von 2 Jahr 7 Monaten, welches wir mit betrübtem Herzen zur Anzeige bringen.

Belfort, 26. Decbr. 1876.

C. Schmidt und Frau,
geb. Lübben.